KIRCHHEIM 16 Mittwoch, 25. Juli 2018

Leserbrief

Die Lkw stören weitaus mehr

Zum Artikel "In engen Tälern hallt der Lärm" vom 17. Juli

Leider musste ich mit sehr großem Erstaunen lesen, dass es wieder einmal einen Artikel zum "Motorradlärm" im Lenninger Tal gibt. Ich kann es schon nicht mehr hören (lesen). Immer sollen die Motorradfahrer am Lärm schuld sein. Und deshalb muss es ein Manifest und verschiedene Maßnahmen geben. Ich gehe mal davon aus, dass keiner von denen, die dies wollen, direkt an der B 465 wohnt, oder zumindest unter der Woche tagsüber zu Hause ist. Denn sonst würde derjenige merken, dass die Motorräder am Wochenende das kleinste Problem sind.

Ich wohnen direkt an der B 465 in Brucken. Ich habe mir mal die Mühe gemacht und hab die Lkw, die vorbeidonnern, gezählt. Es waren in der Viertelstunde 32 Lkw auf beiden Seiten. Aber die machen ja kein Lärm und keinerlei Umweltverschmutzung! Gegen die Lkw wird auch kein Manifest gefordert. Das muss man einfach stillschweigend hinnehmen. Da macht es auch nichts, wenn wir alle zwei Tage das Auto und die Fensterscheiben der Straßenseite reinigen dürfen. Und das habe ich fünf Tage lang!

Und es stört auch niemand, wenn die getunten Autos nachts nach ihrem Pizzabesuch mit dröhnenden Motoren durch Brucken fahren. Da beschwert sich keiner. Aber wenn bei schönem Wetter die Motorradfreunde mal eine Ausfahrt machen, sind das gleich die Bösen. Und einen Tipp an Frau Kirsamer: Bitte das nächste Mal vielleicht beide Seite anhören, bevor so ein Artikel geschrieben wird. Ich lade gerne ein zum Frühstück bei mir. Denn der Lärm mit den Lkw beginnt schon morgens um halb sechs.

Winfried Sigwarth, Lenningen

Die Redaktion des Teckboten nimmt eine sachliche Leserzuschrift, die sich auf eine Veröffentlichung in unserer Zeitung bezieht, gerne entgegen. Sie übernimmt dafür aber nur die presserechtliche Verantwortung und behält sich in jedem Fall Kürzungen vor. Leider können handschriftliche Manuskripte nicht berücksichtigt werden.

Ferienöffungszeiten

Ferien des FBS-Büros

Kirchheim. Das Büro der FBS Kirchheim ist in den Sommerferien am Vormittag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Vom 13. August bis 28. August bleibt das Büro jedoch geschlossen.

Sommerferien beim VFG

Kirchheim. Das Büro des Vereins zur Förderung der Gesundheit an den Medius-Kliniken ist von Mittwoch, 1. August, bis einschließlich 31. August geschlossen.



Die Preisverleiher von Volksbank und Genossenschaftsverband freuen sich mit den Schülern von Teck-Stil über deren Erfolg. Foto: Markus Brändli

Preis für die Genossenschaft

Unternehmen Die Schülerfirma des Schlossgymnasiums belegt den ersten Platz bei einem Raiffeisen-Wettbewerb und investiert das Preisgeld in neue Maschinen. Von Andreas Volz

Triedrich Wilhelm Raiffeisen hätte seine helle Freude, wenn er am Kirchheimer Schlossgymnasium erleben könnte, wie die Schülergenossenschaft Teck-Stil seit vier Jahren reibungslos funktioniert und erfolgreich am Markt besteht. Der

Fast alle unserer Mitglieder Mitglieder spenden ihre Dividende.

Manfred Machoczek

über die soziale Komponente der Schülergenossenschaft Teck-Stil

Mitbegründer der genossenschaftlichen Bewegung, der vor 200 Jahren zur Welt gekommen ist, steht heuer im Mittelpunkt eines speziellen Erinnerungsjahrs.

"Mensch Raiffeisen": So lautet eine Kampagne zum Jubiläumsjahr, an der sich auch Teck-Stil beteiligt hat. Beim Facebook-Wettbewerb ging es darum, sich in einem kurzen Film zu präsentieren und dabei die Frage zu beantworten, wie Raiffeisen die Schülergenossenschaft gefallen würde. Der zweiminütige Film, der auf You Tube zu sehen ist, hätte nicht nur Raiffeisen gefallen. Er hat auch die meisten Likes bekommen.

Dieser filmische Erfolg hat Teck-Stil jetzt eine außerplanmäßige Einnahme beschert: Eva Krauß vom baden-württembergischen Genossenschaftsverband hat dem Vorstand zum Start des

Schulfests am Schlossgymnasium jetzt einen Preis überreicht: 2500 Euro gab es, weil Teck-Stil bundesweit den ersten Platz belegt hat. Dass Raiffeisen auch mit 200 Jahren noch nicht zum alten Eisen gehört, machte Eva Krauß in einem kurzen Satz mehr als deutlich: "Selbstorganisation ist heute genauso wichtig wie früher."

Für den Vorstand von Teck-Stil bedankte sich Julius Kerschl für den Preis: "Wir können damit beweisen, dass wir eine Genossenschaft sind, die selbst Raiffeisen beeindrucken würde." Noch weitaus mehr wäre Raiffeisen wohl von der folgenden Aussage beeindruckt gewesen: "Das Preisgeld können wir sehr gut brauchen und es in unsere Genossenschaft investieren."

Damit bestätigte der Schüler eine wichtige Feststellung seiner Schulleiterin Lucia Heffner: "Teck-Stil ist eine eingetragene Genossenschaft, das ist kein Spiel." Immerhin werde die Schülergenossenschaft nach denselben Kriterien geprüft wie jede andere Genossenschaft auch.

Als Partner von Teck-Stil fungiert seit Beginn des genossenschaftlichen Wegs die Volksbank Kirchheim-Nürtingen. Für die Betreuung von Teck-Stil ist Simon Geßner zuständig. "Es freut ins, dass wir als Volksbank diese Genossenschaft so unterstützen können", sagte er zu den Gästen des Schulfests. Den Schülern und insbesondere dem Vorstand zollte er großen Respekt für die viele Zeit - darunter "unglaublich viel Freizeit" -, die sie in ihre Genossenschaft investieren, um Teck-Stil zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Über die Weiterentwicklung von Teck-Stil gab im Anschluss an die Preisübergabe Manfred Machoczek noch detailliertere Ausdes Seminarkurses und Mitinitiator der Schülergenossenschaft erzählte, dass die 2500 Euro in Werbemittel investiert werden sollen sowie in die Verbesserung der Produktion: "Wir wollen eine Maschine zum Besticken anschaffen, vielleicht auch eine zum Pressen."

Einen ganz neuen Markt erobern

Außerdem will Teck-Stil seine Produktpalette erweitern und neue Absatzmöglichkeiten schaffen - weit über das Schlossgymnasium hinaus: "Wir denken da ganz konkret an eine Kirchheim-Einkaufstasche. Damit können wir einen ganz neuen Markt erobern."

Außer dem Preisgeld investiert Teck-Stil auch immer einen Teil des Überschusses in das eigene Unternehmen. Trotzdem haben die Mitglieder der Schülergenossenschaft im vergangenen Jahr aus ihrer Dividende 900 Euro an "Star-

Kurz notiert

Cafeteria im Steingaustift

Kirchheim. Am Dienstag, 31. Juli, öffnet die Cafeteria im DRK-Seniorenzentrum Steingaustift um 14 Uhr ihre Türen für Besucher. Kevin Schäfer unterhält die Besucher mit auf der Panflöte gespielten Melodien.

GEBURTSTAG FEIERN

Holzmaden: Karlheinz Körner, 90 Jahre Lenningen: Else Schmid, 90 Jahre Notzingen: Giuseppe Amodio, Im Eichert 45,

Dettingen: Rainer Dettinger, Mühlstraße 7, 70

GOLDENE HOCHZEIT

am 26. Juli

Kirchheim: Anna und Heinz Neuhäuser, Altva-Schlierbach: Brigitte und Paul Dieterich

DIAMANTENE HOCHZEIT

60 Jahre verheiratet

Weilheim: Aline und Willi Kamin, Neidlinger

IMPRESSUM

DER TECKBOTE

Kirchheimer Zeitung

Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amts-gerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. Herausgeber: Ulrich Gottlieb und Dr. Claus Gottlieb, Kirchheim unter Teck, /erantwortlich für den Lokalteil: Ulrich Gottlieb Lokalredaktion: Frank Hoffmann (Ressortleiter) Irene Strifler (Stv.), Antje Dörr, Gerd Esslinger, Iris

Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Heike Siegemund, Andreas Volz, Peter Eidemülle (Lokalsport), Bernd Köble (Lokalsport). Anzeigenleitung: Bernd Köhle Vertriebsleitung: Andreas Teichei

Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel) U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 07 31 / 156 - 0. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Mitglied der StZ-Anzeigengemeinschaft.

Verlag und Druck: GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0. Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 53 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsma wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage rtv. Bezugspreis mtl. 35.90 Euro einschl, Trägerlohn, durch Postbezug 41,50 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren Samstags-Abo mtl. 7,60 Euro einschl. Trägerlohn

durch Postbezug 9,20 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,60 Euro und am Samstag 1,75 Euro. In den Abonnementpreisen ist 7,0 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter www.teckbote.de/abo/ abos-teckbote.html. Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Liefertagen und mehr wird das anteilige Bezugsgeld nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist ieweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgeld für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des

Bezugsgeldes.

Datenschutz: Den Datenschutzbeauftragten

erreichen Sie unter datenschutz@teckbote.de	
Internet E-Mail Telefon	http://www.teckbote.de info@teckbote.de & 0 70 21 / 97 50 - 0
Redaktion	≈ 0 70 21/97 50 - 22 Fax 0 70 21/97 50 - 44 redaktion@teckbote.de lokalsport@teckbote.de leserbriefe@teckbote.de
Anzeigenabteilung	☎ 0 70 21 / 97 50 - 19 Fax 0 70 21 / 97 50 - 33 anzeigen@teckbote.de
Leserservice	☎ 0 70 21 / 97 50 - 37/ - 38 Fax 0 70 21 / 97 50 - 495

künfte. Der betreuende Lehrer kes Kirchheim" gespendet.

Als Schülerfirma funktioniert Teck-Stil wie iede andere Genossenschaft

Teck-Stil ist die Schülergenossenschaft des Kirchheimer Schlossgymnasiums, entstanden als Seminarkurs zum Schuljahr 2014/2015. Verkauft wird die schuleigene Kollektion von T-Shirts und Pullis. Solche Kollektionen gibt es an vielen Schulen. Das Besondere am Schlossgymnasium besteht aber darin, dass alles in den

Händen der Schüler liegt

- auch wenn es durchaus

Ratschläge von außen gibt.

Die Schülerfirma ist genossenschaftlich organisiert. Jedes Mitglied der Genossenschaft hält einen eigenen Anteil am Ganzen und ist bei der Mitgliederversammlung stimmberechtigt – unabhängig von der Höhe des jeweiligen Anteils. Aktuell hat die Schülergenossenschaft Teck-Stil hundert Mitglieder. Nicht alle von ihnen sind oder waren Schüler des Schlossgymnasiums

Der dreiköpfige Vorstand wechselt jedes Schuljahr.

Gebildet wird er jeweils von Schülern der Jahrgangsstufe 1. Im Jahr darauf können die ehemaligen Vorstandsmitglieder in den Aufsichtsrat wechseln und somit immer noch Einfluss auf die Geschicke der Genossenschaft nehmen. Im Aufsichtrat sind auch Lehrer, Bankmitarbeiter oder Kirchheimer Geschäftsleute vertreten.

Der Geschäftsbetrieb bei Teck-Stil läuft nicht

anders ab als in jeder anderen funktionierenden Genossenschaft. Einziger Unterschied: Mitarbeiter und Vorstand leisten ihre Arbeit "nebenberuflich", also neben den schulischen Anforderungen. Im Betrieb führen sie aber – ganz normal – ein Geschäftsbuch, bestellen Ware, verkaufen Produkte und entwickeln Marketingstrategien.

Internet E-Mail Telefon	http: //www.teckbote.de info@teckbote.de ☎ 0 70 21 / 97 50 - 0
Redaktion	☎ 0 70 21/97 50 - 22 Fax 0 70 21/97 50 - 44 redaktion@teckbote.de lokalsport@teckbote.de leserbriefe@teckbote.de
Anzeigenabteilung	☎ 0 70 21 / 97 50 - 19 Fax 0 70 21 / 97 50 - 33 anzeigen@teckbote.de
Leserservice	☎ 0 70 21 / 97 50 - 37/ - 38 Fax 0 70 21 / 97 50 - 495 leserservice@teckbote.de

Roman Felix Huby und Hartwin Gromes: Die Kerners (Folge 17)

"Ach, Georg", seufzte die Mutter, "nicht gut, nicht gut. Du findest ihn im Amtszimmer. Er wird sich freuen, wenn du ihn überraschst vielleicht. Aber reg' ihn nicht auf. Am besten, ihr redet nicht über Politik. Seit der Besetzung durch die Franzosen ist er noch schlechter auf Paris zu sprechen."

"Ich will es versuchen, versprechen kann ich es nicht, schließlich leben wir in Zeiten, in denen alles irgendwie politisch ist. Aber ich komme ja nicht aus Paris, sondern aus Hamburg, und gehe auch nicht nach Paris, sondern nach Italien, also kann es so schlimm nicht werden zwischen uns." Er drückte seine Mutter noch einmal fest an sich und verließ die Küche

Die Oberamtei von Maulbronn war ein stattliches Gebäude, einstmals als Jagdschlösschen für

den Herzog von dem hoch angesehenen Architekten Schickhardt erbaut, geschmückt mit zwei Türmchen, umgeben von einem weitläufigen Garten.

In allen Räumen befanden sich mächtige Bücherregale mit überwiegend naturwissenschaft-

lichen Werken, Teile der riesigen Bibliothek, die sich der Vater, Christoph Ludwig Kerner, über die Jahre angeschafft hatte. Seine besondere Vorliebe galt der Geographie, und so enthielt seine Büchersammlung, die über das ganze Haus verteilt war, viele Reisebeschreibungen, auch in französischer Sprache. In einem repräsentativen großen Raum, dem sogenannten Staatszimmer, war die umfangreiche Gemälde-



Das eigentliche Amtszimmer befand sich im Erdgeschoss, und rechts davon gab es noch ein weiteres Bibliothekszim-

mer, genau dort, wo ehemals nach den Jagden das Wild zerlegt worden war.

Der Vater sah auf, als sich nach kurzem Klopfen die Tür öffnete, noch ehe er hatte "Herein!" rufen können. Er kniff die Augen zusammen, stemmte sich auf die Armlehnen seines Schreibtischstuhls und kam ächzend zum Ste-

"Sehe ich das richtig? Unser verlorener Sohn! Wo kommst du denn her?"

Mit unsicheren Schritten ging der Vater um seinen Schreibtisch herum und breitete die Arme aus. "Ich wollte dich überraschen."

auf den Vater zu. "Na, das ist dir gelungen! Komm endlich her!"

Georg bewegte sich noch nicht

Die Umarmung geriet eher ungeschickt und flüchtig, und die beiden Männer gingen schnell wieder auf Distanz zueinander. Georg hatte sich vorgenommen, die seltene Gelegenheit zu einer

Aussprache zu nutzen. Zu vieles hatte sich seit seiner Kindheit in ihm aufgestaut und war niemals zur Sprache gekommen, all die Schläge, die ungerechte Behandlung und die unverhältnismäßige Strenge.

Nun stand der Mann, den er so kräftig und übermächtig in Erinnerung hatte, wie ein Schatten

seiner selbst vor ihm. Offenbar hatte sich sein Magenleiden weiter verschlimmert. Er war in sich zusammengefallen.

Eine hagere Gestalt, das bleiche Gesicht von tiefen Falten durchzogen. Der Arzt in Georg sah auf den ersten Blick, dass der Zustand seines Vaters nichts Gutes für die Zukunft erhoffen ließ, und so ersparte er es sich auch, zu fragen wie es ihm gehe. Er konnte es ja sehen.

Er beschloss, den Gedanken fallenzulassen, den Vater wegen seiner Strenge und seinen Ungerechtigkeiten zur Rede zu stellen.

Christoph Ludwig Kerner nahm seinen Sohn in den Blick. "Ach Georg, mein Sohn, wie kommst du dir denn nun vor in deiner Heimat, hier bei deinen Feinden?"

"Ich sehe weit und breit keine Feinde, lieber Vater."

"Setzen wir uns." Unter einem breiten Sprossenfenster standen zwei bequeme Sessel, in denen sie sich nun niederließen.

"Ich habe dir ja nach Paris geschrieben, wie deine französischen Soldaten hier bei uns gehaust haben. Es war kein schöner Anblick. Und noch viel weniger eine Empfehlung für euer neues Frankreich."

"Das will ich dir gerne glauben", erwiderte Georg. "Aber du musst auch wissen, dass ich mich mit meinen bescheidenen Kräften immer bemüht habe, das Beste für Württemberg zu erreichen.

Fortsetzung folgt

© Klöpfer & Meyer, Tübingen